

# Kirchenmusikalische Informationen

2009/2

Thema:

Tonträger als  
„Träger der Liturgie“?



Bistum  
Hildesheim

# Inhaltsverzeichnis

<i>Thema</i>	3	Tonträger als „Träger der Liturgie“?
<i>Veranstaltungen</i>	8	Kantorenfortbildungen / Singen und Sprechen Organistenfortbildungen Allgemein
<i>Informationen</i>	12	Musikalische Gestaltung der Gottesdienste Glockeninventarisierung im Bistum Hinweise zum Heizen und Lüften von Räumen mit Orgeln Bläasersätze zum Gotteslob
<i>Berichte</i>	22	Pueri Cantores aus Hildesheim und Braunschweig beim Weltkongress in Stockholm 34. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik
<i>Besprechungen</i>	25	
<i>Konzerte</i>	26	September 2009–Februar 2010
<i>Namen und Anschriften</i>	30	

# Tonträger als „Träger der Liturgie“?

Christoph Hönerlage

## Tonträger als „Träger der Liturgie“?

**Musik und Gesang sind an Personen gebundene „grundlegende Ausdrucksformen der Liturgie“<sup>1</sup>**

Sommer 2004: Messfeier an einem Werktag in der Bischofskirche einer Diözese im deutschsprachigen Raum. Zur Kommunion ertönt Orgelmusik aus den Lautsprechern der Mikrofonanlage. Orgelmusik, die in diesem Gottesdienst nicht von einem Organisten gespielt wurde, sondern von einem Tonträger stammte. Von anderen Kirchen wird berichtet, dass zwar im Gottesdienst die Orgel erklingt, aber ebenfalls nicht, weil ein Organist sie spielte, sondern entweder indem ein Orgamat<sup>2</sup> die Tasten der Orgel niederdrückt oder diese elektronisch über MIDI-Dateien angesteuert werden. Außerhalb der Liturgie werden mancherorts längst Kirchenräume, Kirchenbesucher und Menschen, die in der Kirche Stille suchen oder beten wollen, vom Tonträger „berieselt“. Darauf nimmt auch ein Abschnitt der neuen Arbeitshilfe Nr. 194 der Bischofskonferenz *Musik im Kirchenraum außerhalb der Liturgie* Bezug.<sup>3</sup> Hier begegnen einander offenbar die großartigen technischen Möglichkeiten heutiger Musikreproduktion und – im Blick auf die Liturgie – die Notlage von Kirchengemeinden, denen qualifizierte Frauen und Männer fehlen, die den Organisten-, Kantoren- oder Chorleiterdienst übernehmen, die Gemeinde zum Singen anleiten oder im Chor oder als Instrumentalisten – solistisch oder im Ensemble – den Gottesdienst musikalisch gestalten können. Liegt es da nicht nahe, zum Tonträger oder zu anderen technischen Mitteln der Musikreproduktion zu greifen? Ist das nicht eine bequeme, ja sogar hervorragende Lösung des Problems? Es stehen schließlich qualitätvolle Einspielungen geistlicher Musik zur Verfügung. Jeder besitzt selbst Tonträger (Schallplatten, CDs oder neueste Medien) und bedient sich ihrer im privaten Bereich nach Lust und Laune. Man kann sogar zwischen verschiedenen Interpretationen auswählen, kann den Lautstärkereglern selbst betätigen, kann das Wiedergabegerät an- und abstellen oder durch Drehen am Lautstärkeknopf ein „Fade-out“ – wie in der Unterhaltungsmusik – herbeiführen. Warum also nicht auch im Gottesdienst auf technische Mittel zurückgreifen, wenn kein Mensch da ist, der Orgel spielen oder (vor-)singen oder ein anderes Musikinstrument spielen kann? Oder sollte gar allein die technisch so einfache Lösung – und nicht die Notlage – den Ausschlag gegeben haben, den Sänger (Kantor), den Chor oder den Organisten durch einen Tonträger, den Organisten womöglich durch einen Orgamat oder durch elektronisch gesteuerte Systeme zu „ersetzen“?

Aber worin – so wird vielleicht der eine oder andere fragen – liegt denn dabei überhaupt das Problem? Vordergründig könnte es den Anschein haben, dass diese Fragen angesichts der Aufgaben und Schwierigkeiten, mit denen die Kirche sich zu beschäftigen hat, nur die Oberfläche kirchlichen und liturgischen Handelns berühren. Es könnte den Anschein haben, dass es gleichgültig ist, ob ein Mensch im Gottesdienst singt oder Orgel spielt oder aber eine Maschine, ein CD-Player oder etwa ein Orgamat „Musik macht“. Doch tatsächlich berührt diese Frage nicht einfach nur die Oberfläche liturgischen Feierns und kirchlichen Handelns: Sie trifft vielmehr den Wesenskern unseres Verständnisses von Liturgie. Darüber hinaus geht es ganz grundsätzlich um die Frage: Was ist Musik? Und weiter: Was ist Musik in der Liturgie? Die (ästhetische) Frage, was Musik ist, kann hier nur mit einigen Aspekten kurz beleuchtet werden. Doch bereits eine liturgie-theologische Be-

trachtung des Gottesdienstes als personales und dialogisches Geschehen zeigt deutlich auf, dass Gesang und Musik Teil dieses personalen Dialogs sind und von daher ihre unersetzbare Qualifikation erhalten.

Dabei sollte das, was vom offiziellen Gottesdienst der Kirche in seinen vielfältigen Formen gilt, auch für andere Feierformen des Glaubens im „Vorfeld“ oder „Umfeld“ von Liturgie gelten. Es sollte auch dort eingeübt und praktiziert werden, nicht nur, um ein Auseinanderdriften der Feierformen zu verhindern, sondern weil das, was das Wesen der Liturgie ausmacht, dass sie nämlich ein personales und dialogisches Geschehen zwischen Gott und Mensch und den Menschen untereinander ist, *in analoger Weise auch für diese Feierformen* gilt. So eingebettet kann dann auch die Liturgie tatsächlich „der Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt“ (SC 10), sein.<sup>4</sup>

### Liturgie als personales und dialogisches Geschehen

In der Liturgie feiert die Kirche die wirkmächtige Gegenwart des Heils Gottes für uns.<sup>5</sup> Dieses ist nicht *virtuell*, sondern vielmehr *real* und wird *personal* vermittelt. Die Liturgie der katholischen Kirche ist ihrem Wesen nach *dialogisch*. Das setzt voraus, dass sie ein *personales* Geschehen ist, denn nur Personen sind Träger des Dialogs. Das gilt für die „vertikale“ ebenso wie für die „horizontale“ Richtung des Dialogs. Die Initiative geht von Gott aus. Er ist es, der sich aus freiem Entschluss uns Menschen zuwendet. Gott ist im Heiligen Geist bereits mitten unter uns, wenn wir uns als Christen im Namen Jesu Christi versammeln. Er selbst befreit uns davon, ihn erst (quasi „spiritistisch“) noch „in unsere Mitte rufen“ zu müssen. Wenn wir uns im Gottesdienst Gott zuwenden, dann als seine Geschöpfe, die Gott „beim Namen gerufen hat“, als Christen, die durch Jesus Christus erlöst sind. Wir können uns Gott nur zuwenden, weil er „den Geist seines Sohnes in unser Herz“ gesandt hat (vgl. Gal 4, 6). Daher stehen wir Gott auch nicht nur als einzelne Personen gegenüber, sondern in der *Communio* (Gemeinschaft) der Kirche, die von der jeweils versammelten Gemeinde repräsentiert wird.<sup>6</sup> Musik und Gesang sind nicht überflüssiger Schmuck des Gottesdienstes, sondern sind grundlegende Ausdrucksdimensionen der Liturgie. Damit sind Musik und Gesang an die Träger der Liturgie gebunden und Teil des personalen Dialogs zwischen Gott und Mensch in der *Communio* der Kirche.<sup>7</sup> Die Feier der Liturgie wird also getragen von *Gott* und den *Menschen*: von der versammelten Gemeinde, vom Vorsteher und von denjenigen aus der Gemeinde, die weitere Dienste als Charismen in diesen Gottesdienst einbringen; dazu gehören auch die musikalischen Dienste.<sup>8</sup>

### Liturgische Dienste erfordern Qualifikation

Damit liturgische Dienste aber tatsächlich als Charismen (Gnadengaben) den Gottesdienst bereichern können, ist eine speziell auf den jeweiligen Dienst ausgerichtete Qualifikation der Personen, die den Dienst ausüben, Voraussetzung. Diese reicht bei den musikalischen Diensten von der (nebenberuflich erworbenen) Kantoren-, Lektoren- oder Kirchenmusikerausbildung über Schola- und Chorproben bis hin zur Qualifikation als professioneller Sänger, Chorleiter, Organist, Kirchenmusiker. In jedem Fall bringen sich die mit diesen unterschiedlichen Qualifikationen ausgestatteten Menschen als „ganze“ Menschen, d. h. als Personen, in die Feier der Liturgie ein. Man kann sie nicht auf ihre „Funktion“, die sie im Gottesdienst versehen, reduzieren. Der Einzelne ist *als Person* unverzichtbar und unersetzbar. Daher kann in der Liturgie auch nicht die *Funktion* von der anwesenden *Person*,

# Tonträger als „Träger der Liturgie“?

die die Funktion ausübt, losgelöst werden. So ist es, um ein Beispiel zu nennen, nicht möglich, in der Liturgie die biblischen Lesungen von einem Tonband einzuspielen, statt sie von einem Lektor/einer Lektorin vorlesen zu lassen. Falls dieser liturgische Dienst nicht besetzt werden kann, muss diese Funktion stattdessen vom Vorsteher der Feier übernommen werden. Der liturgische Dienst kann als Funktion also nicht losgelöst werden von einer Person und durch ein technisches Gerät ersetzt werden, etwa einen CD-Player. Das gilt für die feiernde Gemeinde insgesamt, und das gilt für diejenigen aus der Gemeinde, die einen besonderen liturgischen Dienst versehen: Ihr Dienst, und hier geht es um die Dienste der Sänger und Musiker, ist nur als aktuelle Tätigkeit der anwesenden Sänger und Musiker ein liturgischer Dienst. Auch ihre *Funktionen*, das sind der Gesang und die Musik, sind nicht losgelöst von ihrer *Person* liturgische Dienste, sondern nur als Funktionen der Personen, die aktuell den Gottesdienst feiern.

## Musik als dialogisches Geschehen

Wer in Gemeinschaft singt oder ein Musikinstrument spielt, tritt damit in Kommunikation mit der Gemeinschaft. Das heißt, Singen und instrumentales Musizieren sind selbst dialogisches Geschehen: Der Sänger/Instrumentalist tritt durch sein Singen/Spielen in Beziehung zum Hörer. Der Hörer ist dabei keineswegs nur passiv. Vielmehr wirkt seine aufmerksame Gegenwart zurück auf den Musizierenden. Das gilt umso mehr, wenn gemeinsam oder im Dialog gesungen und musiziert wird: Hier entsteht ein vielfältiges Beziehungsgeflecht – auch emotionaler Art – zwischen den Singenden und Musizierenden. Dabei haben Ort und Zeit, aber auch die emotionale Befindlichkeit des Musikers und auch etwa der Gottesdienst feiernden Gemeinde einen entscheidenden Einfluss auf das Singen und Musizieren. Damit wird deutlich: Nicht nur die Liturgie, sondern auch Singen und Musizieren finden unter den Bedingungen von Raum und Zeit und mit Menschen in ihrer jeweils aktuellen Befindlichkeit statt. Gottesdienst wird an einem bestimmten Ort, zu einer bestimmten Zeit, mit einer aktuell sich versammelnden Gemeinde, in einer konkreten Situation gefeiert, die von Trauer oder Freude, Angst oder Hoffnung geprägt sein kann. Unter diesen Bedingungen stehen auch immer das Singen und Musizieren im jeweiligen Gottesdienst, denn stets sind es Menschen, die Gottesdienst feiern, die singen oder ein Instrument spielen.

## Liturgie und Musik: Geschehen in der Zeit

Musik geschieht in der Zeit, sie hat einen Anfang und ein Ende. Sie wird von Menschen gemacht, die ihre Fähigkeiten und ihr Können, letztlich ihre ganze Person in das Musizieren einbringen. Das heißt: Gerade der (nach)schöpferische und zugleich interpretatorische Akt des Musizierens gehört wesentlich zum Phänomen der Musik dazu. Durch ihn wird die Musik je aktuell an einem bestimmten Ort, zu einer bestimmten Zeit und von ganz bestimmten Menschen für ganz bestimmte Menschen in einer ganz bestimmten Situation zum Erklingen gebracht. Das heißt, jede Musik (außer sie ist rein elektronischer Art) benötigt zu ihrer Aktualisierung einen oder mehrere Musiker. Angesichts des riesigen Angebots an CDs und anderen Tonträgern vergessen wir inzwischen fast, dass es sich dabei – auch bei den interpretatorisch und technisch besten Aufnahmen – doch immer nur um elektronisch *gespeicherte* Musik handelt, die auf technischem Wege reproduziert wird. Dabei gilt das Gegenteil: Trotz der faszinierenden technischen Aufnahme und Wiedergabemöglichkeiten von Musik auf Tonträgern ist letztlich Musik nur „live“ wirklich „Musik“. Einfach gesagt: Musik erklingt dann, wenn Musiker musizieren und solange sie musizie-

ren. Wenn ich aber Musik von einem Tonträger einspiele, geschieht die „Aktualisierung“ des Gesangs oder der Musik nicht durch Menschen, sondern durch die Technik. Die Musik, die mittels der Technik erklingt, ist in Wahrheit längst verklungen. Der Akt des Musizierens aber, in dem die Sänger oder die Musiker die Musik zum Erklingen gebracht haben, ist längst vorbei. Eine Interaktion, wie etwa zwischen Organist und singender Gemeinde, oder eine Reaktion des Musikers auf die aktuelle liturgische Situation, ist bei einer Maschine oder bei einem Tonträger überhaupt nicht möglich. Es geht also nicht an, etwa einen Orgelbegleitsatz zu einem Gemeindegesang oder eine großartige Komposition mit hervorragenden Interpreten, mit einer bedeutenden Orgel oder einem Spitzenorchester auf technischem Weg in den Gottesdienst „einzuspielen“. Mag diese Möglichkeit – weil sie technisch einfach zu realisieren ist – auch noch so verlockend erscheinen: Es handelt sich dabei doch immer nur um die elektronisch vermittelte Reproduktion von Musik. Dieses Phänomen, das für das Abspielen von Tonträgern außerhalb der Liturgie kaum eine Bedeutung hat – schließlich werden Tonträger ja gerade zu diesem Zweck produziert, ist für die christliche Liturgie dagegen eine entscheidende Frage, die, wie oben aufgezeigt wurde, das Wesen der Liturgie betrifft: Beim Abspielen eines Tonträgers (oder dem Spielen der Orgel mit Hilfe eines Organisten, einer MIDI-Datei o. ä.) würden Musik und Gesang tatsächlich entpersonalisiert und funktionalisiert, d. h. losgelöst von Musikern und Sängern, losgelöst von der Gottesdienst feiernden Gemeinde: Musik erklänge, ohne dass ein Musiker musiziert, Gesang, ohne dass ein Sänger singt, Orgelmusik, ohne dass ein Organist spielt. Musik und Gesang würden ihres Charakters als „Ausdrucksdimensionen“ des Gottesdienst feiernden *Menschen* beraubt und auf ihre bloße *Funktion* reduziert. Dies aber widerspricht dem dialogischen, an personale Vollzüge gebundenen Wesen der Liturgie.

### Pastoralliturgische Erwägungen

Da die musikalischen Dienste, gerade weil es sich um ausgebildete Kantorinnen, Musiker oder Sänger handelt, nicht ohne Weiteres von anderen Gemeindemitgliedern übernommen werden können, wird ihr Fehlen schmerzlich vermisst und stellt eine „offene Wunde“ in der Feier der Liturgie dar. Sie lässt die Gemeinde spüren, dass ihr Charismen fehlen, dass die gesamte Gemeinde betroffen ist, wenn es keine Menschen gibt, die in der Lage sind, die musikalischen Dienste zu übernehmen, die sie als „grundlegende Ausdrucksdimensionen der Liturgie“ braucht. Zugleich und vor allem aber wird deutlich, dass die gesamte Gemeinde, aufgerufen ist, die Voraussetzungen zu schaffen – auch u. U. solche finanzieller Natur –, die Musik und Gesang als „grundlegende Ausdrucksdimensionen der Liturgie“ ermöglichen. Das heißt vor allem, Menschen für die musikalischen Dienste in der Liturgie zu begeistern und zu befähigen, sowohl ehrenamtlich und nebenberuflich als auch professionell. Die Förderung des Gemeindegesangs und der übrigen Musik als „grundlegende Ausdrucksdimensionen der Liturgie“ geschieht nicht mit Hilfe von Maschinen, sondern durch Menschen. Nur vordergründig betrachtet könnte ein Tonträger eine Alternative darstellen. Doch dieser kann Musik oder Gesang lediglich reproduzieren; er „trägt“, wie der Name sagt, lediglich „Töne“, kann aber selbst nicht Träger der Liturgie sein. Das können nur die feiernden *Menschen*, die in Gesang und Musik ihre Herzen zu Gott erheben und so ihren Glauben bezeugen.

# Tonträger als „Träger der Liturgie“?

- 1 *Pastorales Schreiben. Mitte und Höhepunkt des ganzen Lebens der christlichen Gemeinde. Impulse für eine lebendige Feier der Liturgie*, S. 25.
- 2 Orgamat: Gerät, das auf die Klaviaturen einer Orgel gesetzt wird und das per Fernbedienung die Tasten anschlagen kann. Dies ermöglicht dem Orgelbauer und Intonateur, die Orgel zu stimmen oder zu intonieren, ohne dass ein Helfer benötigt wird, der die Tasten anschlägt. Durch Programmierungen ist es aber auch möglich, dass der Orgamat Orgelstücke spielt.
- 3 Abschnitt 2.4. „Zum Verhältnis von Live- und Tonträgermusik“, S. 19.
- 4 Vor diesem Hintergrund sollten auch die Ausführungen der Arbeitshilfe 194, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Musik im Kirchenraum außerhalb der Liturgie, vom 1. Juli 2005, Kap. 2.4, S. 19–21, „Zum Verhältnis von Live- und Tonträgermusik“, gelesen werden.
- 5 Vgl. Allgemeine Einführung in das Stundengebet (AES) Nr. 13.
- 6 Vgl. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): *Pastorales Schreiben. Mitte und Höhepunkt des ganzen Lebens der christlichen Gemeinde. Impulse für eine lebendige Feier der Liturgie*, Bonn 2004, S. 18: „Die Kirche ist Trägerin der Liturgie zusammen mit ihrem Haupt, mit Christus.“ „In der irdischen Liturgie singen wir dem Herrn mit der ganzen Schar des himmlischen Heeres den Lobgesang der Herrlichkeit.“ (SC, Art. 8).
- 7 Vgl. AES, Nr. 14.
- 8 Vgl. AES, Nr. 33.

## Zum Autor

**Christoph Hönerlage** studierte kath. Theologie, Kirchenmusik und Gregorianik in Paderborn, Wien, Regensburg und München. Seit 1998 arbeitet er hauptberuflich als Kantor und Dozent für Kirchenmusik an den zentralen pastoralen Ausbildungsstätten des Erzbistums Freiburg. Dort ist der Dipl.-Theologe und Dipl.-Musiklehrer (HF Orgel) verantwortlich für die liturgie-musikalische Ausbildung der Priesterkandidaten und der Gemeindeferentinnen in Theorie und Praxis. Er ist Mitglied in der Kommission für Kirchenmusik des Erzbischofs von Freiburg und im Arbeitskreis „Liturgiemusikalische Ausbildung der pastoralen Berufe“ der Oberrheinischen Kirchenprovinz. An der Hochschule für Musik Freiburg hat Christoph Hönerlage einen Lehrauftrag für Gregorianik, Deutscher Liturgiegesang (kath.) und Liturgisches Singen (ev.).

## Zum Text

Der Text ist eine gekürzte und überarbeitete Fassung eines Beitrags für *Singende Kirche* (2/2005), S. 78–80, dem eine vom Autor verfasste Tischvorlage für die Kommission für Kirchenmusik des Erzbischofs von Freiburg i. Br. zu Grunde liegt.

Der Beitrag wurde veröffentlicht in „Musica sacra“, Heft 6/2005, Seite 20–22. Wir danken für die freundliche Abdruckerlaubnis.

## Kantorenfortbildungen / Singen und Sprechen

- **Messias für Alle**

Singen und erleben Sie eines der beliebtesten und populärsten Oratorien: Den „Messias“ von Georg Friedrich Händel (1685–1759) in englischer Sprache. Das Chorprojekt „Messias für Alle“ erarbeitet die einfacheren Chorpartien und richtet sich an alle interessierten Sängerinnen und Sänger. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Termine: *13-mal montags 19.30–21.30 Uhr:*  
17.08., 24.08., 31.08., 07.09., 14.09., 21.09., 28.09., 12.10., 19.10.,  
26.10., 02.11., 09.11., 16.11.2009

*1. Probenwochenende:*

Freitag, 25.09., 19.00–22.00 Uhr,

Samstag, 26.09., 10.00–19.00 Uhr

(mit Voraufführung im „Musikalischen Gottesdienst“ in St. Ludwig)

*2. Probenwochenende:*

Freitag, 13.11., 19.00–22.00 Uhr

Samstag, 14.11., 14.00–19.00 Uhr

Sonntag, 15.11., 14.00–17.00 Uhr

*Konzertwochenende:*

Freitag, 20.11., 19.00–22.00 Uhr

Samstag, 21.11., 10.00–21.30 Uhr

Sonntag, 22.11., 16.30–21.00 Uhr

Orte: Proben in St. Ludwig, Celle, Kanonenstraße, Aufführungen in St. Hedwig, Celle, sowie in der Sühnekirche, Bergen

Noten: Bärenreiter-Ausgabe 4012b (englisch/ist im Teilnehmerbeitrag enthalten)

Schwierigkeit: leicht, jeder kann mitmachen

Kosten: 30,- € (Mitglieder des Fördervereins der katholischen Kirchenmusik: 20,- €)

Leitung u.

Anmeldung: Klaus-Hermann Anschütz

- **Messias für Fortgeschrittene**

Singen und erleben Sie eines der beliebtesten und populärsten Oratorien: Den „Messias“ von Georg Friedrich Händel (1685–1759) in englischer Sprache. Das Chorprojekt „Messias für Fortgeschrittene“ erarbeitet neben den einfachen auch die schwierigeren Chorpartien und richtet sich an besonders interessierte Sängerinnen und Sänger mit Chorerfahrung und Fähigkeiten im Blattsingen.

Termine: *14-mal dienstags 19.30–22.00 Uhr:*  
11.08., 18.08., 25.08., 01.09., 08.09., 15.09., 22.09., 29.09., 13.10.,  
20.10., 27.10., 03.11., 10.11., 17.11.2009.

*1. Probenwochenende:*

Freitag, 25.09., 19.00–22.00 Uhr,

Samstag, 26.09., 10.00–19.00 Uhr

(mit Voraufführung im „Musikalischen Gottesdienst“ in St. Ludwig)

## *2. Probenwochenende:*

Freitag, 13.11., 19.00–22.00 Uhr;

Samstag, 14.11., 10.00–19.00 Uhr;

Sonntag, 15.11., 14.00–19.00 Uhr

## *Konzertwochenende:*

Freitag, 20.11., 19.00–22.00 Uhr;

Samstag, 21.11., 10.00–21.30 Uhr;

Sonntag, 22.11., 16.30–21.00 Uhr

- Orte: Proben in St. Ludwig, Celle, Kanonenstraße, Aufführungen in St. Hedwig, Celle, sowie in der Sühnekirche, Bergen
- Noten: Bärenreiter-Ausgabe 4012b (englisch/ist im Teilnehmerbeitrag enthalten)
- Schwierigkeit: mittelschwer
- Kosten: 30,- € (Mitglieder des Fördervereins der katholischen Kirchenmusik: 20,- €)
- Leitung u.  
Anmeldung: Klaus-Hermann Anschütz

### • ***Oberton-Workshop***

Einführungskurs in die Kunst des Obertonsingens als Einstimmung auf das Konzert (s. u.). Teilnahme ist ohne Vorkenntnisse möglich.

Termin: Sonntag, 27.09.2009, 14.00–16.00 Uhr

Ort: Pfarrheim St. Cyriakus, Duderstadt

Leitung: Reinhard Schimmelpfeng, Bremen

Kursgebühr: 12,- €

Anmeldung: Bis zum 23.09. bei Paul Heggemann

### • ***Singwochenende des DCV für Sängerinnen und Sänger katholischer Kirchenchöre***

Erarbeitung anspruchsvollerer geistlicher Chorliteratur unterschiedlicher Stile und Epochen, theologische Deutung, Stimmbildung

Termin: Freitag, 05.02., 17.00 Uhr, bis Sonntag, 07.02.2010, ca. 13.30 Uhr

Ort: Benediktinerkloster Huysburg (bei Halberstadt), Ekkehard-Haus

Referenten: Regionalkantor Bernhard Schneider, Chorleiter Andreas Adolf, Stimmbildnerin Irmgard Weber, Diözesanpräses Pfr. Hans-Joachim Leciejewski

Kosten: für Vollpension im Doppelzimmer: 100,00 €

für Vollpension im Einzelzimmer: 120,00 €

Info u.

Anmeldung: Bernhard Schneider (Anmeldeschluss 1. Januar)

Zum vierten Mal bietet der Diözesancäcilienverband ein Singwochenende für Chorsänger katholischer Kirchenchöre an. Engagierten und interessierten Chorsängern soll damit die Möglichkeit gegeben werden, neue Chorwerke kennenzulernen, sich mit Text und religiösem Hintergrund der Werke auseinanderzusetzen und Stimmbildung zu betreiben.

Ins Wochenende integriert ist die Hl. Messe auf der Huysburg am Sonntag um 10.00 Uhr, in der die eingeübten Chorstücke vorgetragen werden.

- **Singschule für Kinder**

Altersspezifische musikpädagogische Kinderchorarbeit in mehreren Gruppen mit Erlernen des Singens nach Noten, Singfreizeiten, Singspiel- bzw. Kindermusicalaufführungen.

Internet: <http://www.aegidien.de/kinderschule.htm>

Informationen, Vormerkung und Anmeldung: Bernhard Schneider

- **Romfahrt für Kirchenchöre des Bistums**

Der Diözesan-Cäcilienverband der Diözese lädt Sängerinnen und Sänger der katholischen Kirchenchöre des Bistums und ihre Chorleiterinnen und -leiter zu einer Romwallfahrt ein.

*Termin:* 17.–23. Oktober 2010 (während der Herbstferien)

*Reiseplanung:* Hin- und Rückflug Hannover–Rom, Bustransfer zu den Ordens-Gästehäusern, 6 Übernachtungen in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche/WC (Einzelzimmer sind nur bedingt verfügbar!), Halbpension, Stadtführungen mit deutschsprachigen Führern, Ausflüge nach Subiaco und Tivoli, gemeinsame Gottesdienste, Papstaudienz mit Singen im Vorprogramm.

*Geistliche Begleitung:* Pfr. Hans-Joachim Leciejewski

Für die gemeinsamen Gottesdienste wird ein eigenes Chorheft erstellt.

Der genaue *Preis* ist derzeit noch nicht festsetzbar, da die Flugbuchungen noch nicht möglich sind. Er soll jedoch unter 1000,- € liegen.

Die *Teilnehmerzahl* ist aufgrund der Flugkontingente und der Zimmerverfügbarkeit begrenzt. Frühzeitige Anmeldung und Buchung ermöglicht ggf. Preisvorteile, da Risikozuschläge für nicht benötigte Flugkontingente entfallen.

Interessenten werden deshalb gebeten, sich schon jetzt bei Bernhard Schneider zunächst unverbindlich mit vollem Rücktrittsrecht anzumelden (Name, Adresse, Telefon, E-Mail, Name des Chores). Sinnvoll wären Gruppenanmeldungen über den Chorleiter bzw. Chorvorsitzenden. Interessenten erhalten dann bei Vorliegen der genauen Reisekonditionen sofort weitere Nachricht.

*Kontakt:* Bernhard Schneider

## Organistenfortbildungen

- **Organistenfortbildung an der Creutzburg-Orgel**

Ehemalige der C- und D-Ausbildung oder auch Interessenten ohne Prüfung, jedoch mit Vorkenntnissen im Spiel eines Tasteninstrumentes, lernen bei diesem Kurs neue Orgelliteratur kennen oder erarbeiten sich Orgelstücke, an die sie sich alleine nicht „herantrauen“. Bei ausreichender Anmeldezahl ist auch passive Teilnahme möglich.

Termine: 4 Dienstagabende: 03./17.11. und 01./15.12.2009 um 20.00 Uhr

Ort: St.-Cyriakus-Kirche, Duderstadt

Leitung: Regionalkantor Paul Heggemann

Anmeldung: Bis zum 27.10.2009 bei Paul Heggemann

## Allgemein

- **Organistenausbildung im Bistum Hildesheim**

Anfangsunterricht im Orgelspiel mit dem Ziel, nach einem Jahr mit einem begrenzten Liedrepertoire erste Gottesdienste spielen zu können.

Vorausgesetzt werden Vorkenntnisse im Klavierspiel (Notenlesen, einfache Zweistimmigkeit).

Der Unterricht findet in der Regel in der eigenen Kirchengemeinde statt. Die Ausbildung wird vom örtlichen Regionalkantore betreu, er prüft die Eingangsvoraussetzungen und vermittelt die Lehrer.

Der Orgelunterricht kann durch Mittel des Generalvikariates bezuschusst werden. Zusätzlich sind auch rückzahlbare Ausbildungsdarlehen denkbar, die durch spätere Orgeldienste ausgeglichen werden. Die jeweilige Kirchengemeinde wird in den Unterrichtsvertrag mit einbezogen.

Informationen und Anmeldung: Bernhard Schneider und im Fachbereich Liturgie

## Allgemein

- **Junge Erwachsene musizieren**

Junge und jung gebliebene Erwachsene, die Freude am Singen und Musizieren haben, sind herzlich eingeladen zu einem Wochenende mit Musik und netten Leuten.

Termin: Freitag, 11.09.2009, 18.00, bis Sonntag, 13.09.2009, 14.00 Uhr

Ort: Jugendbildungsstätte Röderhof, 31199 Diekholzen-Egenstedt

Kosten: ca. 50,- €

Schwierigkeit: leicht, jeder kann mitmachen

Leitung: Klaus-Hermann Anschütz

Anmeldung: bei Klaus-Hermann Anschütz  
Bitte ggf. mit angeben, ob und welche Musikinstrumente mitgebracht werden.

- **Zentrales Kompaktseminar zur Vorbereitung auf die D-Prüfung für katholische Kirchenmusiker**

Vorbereitung auf die D-Prüfung für katholische Kirchenmusiker in den Fächern Orgelkunde, Liturgik, Gesangbuchwissen

Termin: Samstag, 12.09.2009, 10.00–17.00 Uhr

Ort: St.-Clemens-Haus, Hannover

Referenten: Lothar Rückert, Thomas Wemheuer-Linkhof, Bernhard Schneider

Kosten: keine

Information/Anmeldung: bei den jeweiligen Regionalkantoren, Dekanatskirchenmusikern oder Kirchenmusikreferenten

- **36. Musikalisches Wochenende für Jugendliche**

Jugendliche, die Freude am Singen und Musizieren haben, sind herzlich zu einer intensiven Woche mit Musik eingeladen.

Am Sonntagmorgen gestalten wir einen Rundfunkgottesdienst in der Hubertuskirche auf dem Wohldenberg.

Termin: Mittwoch, 14.10.2009, 17.00 Uhr, bis Sonntag, 18.10.2009, 14.00 Uhr

Ort: Jugendbildungsstätte Haus Wohldenberg

Kosten: ca. 50,- €

Schwierigkeit: leicht, jeder kann mitmachen

Leitung: Klaus-Hermann Anschütz

Anmeldung: BDKJ-Hildesheim, Gabriele Willers, Tel.: 0 51 21/307-366, E-Mail: gabriele.willers@bistum-hildesheim.de

- **Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik**

Die 35. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik beschäftigt sich mit der Thematik „Abend und Nacht“. Dieses Thema wird sich sowohl in der Gestaltung verschiedener Gottesdienste als auch in der Durchführung eines Konzertes niederschlagen. Angesprochen sind mit dieser Fortbildung Chor- und Scholaleiter, Organisten, Kantoren, Chor- und Scholasänger sowie vor allem diejenigen, die sich auf eine kirchenmusikalische Prüfung vorbereiten.

Termin: Donnerstag, 29.07.2010, 18.00 Uhr, bis Mittwoch, 04.08.2010, 13.00 Uhr

Ort: St. Jakobushaus, Goslar

Leitung: DMD Thomas Viezens

Nähere Informationen (Kosten, Anmeldeschluss) in der nächsten Ausgabe der kirchenmusikalischen Informationen.

## Informationen

### Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

Wir möchten Ihnen wiederum einige Hilfen zur Auswahl der Lieder und Gesänge für die nächste Zeit geben. Orientierungshilfe war das Münchener Kantonale (Lesejahr B, C und Heilige) sowie das Freiburger Kantorenbuch. Eigene Erfahrungen haben bestätigt, dass es gut und sinnvoll ist, den Dankgesang oder das Schlusslied durch geeignete Instrumentalmusik zu ersetzen. Instrumentalmusik findet ebenfalls einen geeigneten Platz während der Gabenbereitung und der Kommunion.

Die Nummern zu Antwortpsalm und Ruf vor dem Evangelium geben lediglich den Kehrsvers an, Psalm bzw. Vers stehen wiederum im entsprechenden Kantorenbuch. Hier ist Bezug auf die oben genannten Kantorenbücher genommen.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auf die Möglichkeit der Verwendung der originalen Texte bzw. der wörtlichen Textübertragungen beim Gesang der Ordinariumsteile. Eine Übersicht dieser Gesänge haben wir in einer früheren Ausgabe der Kirchenmusikalischen Informationen vorgestellt. Sollten Sie nicht mehr im Besitz dieser Tabelle sein, so senden wir sie Ihnen gern per E-Mail zu.

Thomas Viezens

# Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	So. 06.09. 23. So. im Jk.	Di. 08.09. Maria Geburt (F)	So. 13.09. 24. So. im Jk.	Mo. 14.09. Kreuz- höhung (F)	So. 20.09. 25. So. im Jk.	Mo. 21.09. Hl.Mat- thäus, Ap. u. Ev. (F)	So. 27.09. 26. So. im Jk.
Beginn	262	581, 1/ 2/6	462, 1-2	826	260, 1-5	608, 1/ 3a/4a/5 <sup>1</sup>	248
Kyrie	353, 6	524	652	175	495, 6	495, 1 <sup>2</sup>	–
Gloria	456	476	486	464	476	795	486
Antwortpsalm	527, 3	597,2	528,3	205, 1	716, 1	529, 6 / 626, 1	465
Halleluja	531, 7	532, 1	531, 4	530, 1	532, 2	532, 1	531, 4
Credo	797	–	489	–	797	–	796
Gabenbereitung	300, 1/ 4/5	582	549	480	490	616, 1/ 2/5	622
Sanctus	469	469	427	481	491	427	802
Agnus Dei	470	470	428	482	498	428	502
Danksagung	261	551	494,3	503	183	638	557, 1-5
Schluss	268	874	594, 1/ 2/4	553	473	257, 1/ 4/9	268

	Di. 29.09. Hl. Mi- chael, Gabriel, Rafael (F)	So. 04.10. 27. So. im Jk.	So. 11.10. 28. So. im Jk.	So. 18.10. 29. So. im Jk.	So. 25.10. 30. So. im Jk.	Mi. 28.10. Hl. Si- mon u. Hl.Jukas Ap. (F)	So. 01.11. Aller- heiligen (H)
Beginn	605	300	270	553	557	608, 1/ 3a/4a/5 <sup>3</sup>	608
Kyrie	524	792	485	175	353,6	495,7	463
Gloria	464	793	794	437	456	476	464
Antwortpsalm	527, 2	477	712, 1	745, 1	753, 1	529, 6	119, 1
Halleluja	532, 2	531, 2	530, 6	531, 8	531, 4	532, 1	532, 2
Credo	-	489	797	467	2,5	-	796
Gabenbereitung	259,1/ 5/6	298,1/ 2/4/5	559, 1-2	183	643	644, 1/ 5-7	614
Sanctus	801	801	459	434	481	481	491
Agnus Dei	804	804	428	435	446	482	492
Danksagung	608, 1	289	558	540	493	637	257, 1/ 2/4
Schluss	257, 1-3	557	473	549	264	878	642

	Mo. 02.11. Aller- seelen	So. 08.11. 32. So. im Jk.	Mo. 09.11. Weihetag der Late- ranbasi- lika (F)	So. 15.11. 33. So. im Jk.	Fr. 20.11. Hl. Bern- ward (F)	So. 22.10. Christ- königs- sonntag (H)	So. 29.11. 1. Ad- vent
Beginn	293, 1/ 3/4	462	871	644, 1/ 2/4/6/7	608 <sup>4</sup>	560	109
Kyrie	495, 8	-	495, 1	495, 2	495, 7	199	103
Gloria	476	458	486	793	456	794	-
Antwortpsalm	209, 3/ 487/ 535, 6/ 527, 2 191, 1 <sup>5</sup>	527, 3	529, 4	527, 7	118, 5	738, 1	529, 2
Halleluja	530, 2/ 530, 1 530, 8/ 530, 5 <sup>6</sup>	530, 1	531, 8	530, 2	531, 2	531, 4	530, 2
Credo	489	489	797	467	797	796	489
Gabenbereitung	661	618	269, 3-4	533	888	553	110, 1-2
Sanctus	802	434	801	459	801	481	491
Agnus Dei	470	435	482	498	804	804	428
Danksagung	472	622	634, 1/ 3-6	503	474, 3/ 5-7	551	107, 1/ 4/5
Schluss	220, 2-4	634	638	275	638	853	110, 3

## Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	Mo. 30.11. Hl. Andreas (F)	So. 06.12. 2. Advent	Di. 08.12. Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau u. Gottes- mutter Maria	So. 13.12. 3. Advent	So. 20.12. 4. Advent	Do. 24.12. Hochfest der Geburt des Herrn, In der Nacht	Fr. 25.12. Hochfest der Geburt des Herrn, Am Tag
Beginn	644, 1/ 5-7	105	583	808	809, 1	132	143
Kyrie	495, 7	103	524	492, 2	103	129	129
Gloria	456	-	476	-	-	457, 1-3	457, 1-3
Antwortpsalm	529, 6	753,1	496	496	529, 1	149, 2	149, 1
Halleluja	532, 2	530,1	530, 1	532, 2	530, 1	530, 1	531, 2
Credo	-	797	796	467	489	797	797
Gabenbereitung	616, 1/ 2/5	807	806	107, 1/ 3/4	581, 1/ 3-6	814	132
Sanctus	469	802	801	427	434	481	481
Agnus Dei	470	435	804	428	435	482	482
Danksagung	257, 1/ 4/5	113, 1-2	261	106	114, 1/ 3/7	O du fröhliche	141
Schluss	635, 1/3	262, 3	579	110, 1/3	810	145	O du fröhliche

	Sa. 26.12. 2. Weih- nachts- tag, Hl. Stepha- nus (F)	So. 27.12. Fest der Heiligen Familie	Mo. 28.12. Un- schuldi- ge Kin- der (F)	Do. 31.12. Hl. Sil- vester, Jahres- schluss	Fr. 01.01. Hochfest der Gottes- mutter Maria, Neujahr	So. 03.01. 2. So. nach Weih- nachten	Mi. 06.01. Erschei- nung des Herrn (H)
Beginn	134	130	134	138	581, 1/6	137	147
Kyrie	495, 2 <sup>7</sup>	–	129	440	495, 3	129	524
Gloria	456	486	476	794	793	794	456
Antwortpsalm	203, 1	477 o. 649, 1 <sup>8</sup>	528, 2	535, 6 o. 149, 5 <sup>9</sup>	149, 4	149, 6	153, 1
Halleluja	530, 6	530, 6	532, 1	531, 8 o. 532, 2	531, 2	530, 2	531, 2
Credo	–	796	–	–	489	797	467
Gabenbereitung	558, 1/ 2/7	640, 1	114, 4-7	158	812	144, 3/4	146, 1/ 3/5/6
Sanctus	434	469	427	802	491	801	802
Agnus Dei	435	461	428	804	470	482	498
Danksagung	554, 1/ 2/7	158, 1-3 <sup>10</sup>	141	142	261	140, 1-4	141
Schluss	257, 6/7	144	147	257, 1-3	877, 1/ 4/7	134	O du fröhliche

	So. 10.01. Taufe des Herrn (F)	So. 17.01. 2. So. im Jk.	So. 24.01. 3. So. im Jk.	Mo. 25.01. Bekeh- rung des Apostels Paulus (F)	So. 31.01. 4. So. im Jk.	Di. 02.02. Darstel- lung des Herrn (F)	So. 07.02. 5. So. im Jk.
Beginn	554, 1/4	268, 1/ 2/4	640	265, 1-3	523	524 <sup>11</sup>	474, 1-4
Kyrie	129	524	gespro- chen	495, 7	–	–	495, 7
Gloria	464	476	486	486	793	794	456
Antwortpsalm	152, 1 o. 527, 3 <sup>12</sup>	529, 6	465	646, 5	527, 2	529, 8	527, 3
Halleluja	530, 5	530, 2	530, 1	531, 8	532, 1	531, 2	530, 6
Credo	796	489	797	–	467	796	489
Gabenbereitung	135, 1/3	264	643	884, 1-3	620	660	290
Sanctus	434	438	459	459	469	481	491
Agnus Dei	502	804	435	435	439	446	461
Danksagung	635	840	106	261	472	550, 1/ 5/6	503
Schluss	637	554, 1/ 6/7	634, 1/ 3-5	638	473	473	841

# Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	So. 14.02. 6. So. im Jk.	Mi. 17.02. Ascher- mitt- woch	So. 21.02. 1. So. der Fas- tenzeit	Mo. 22.02. Kathe- dra- petri (F)	Mi. 24.02. Hl. Mat- thias, Ap. (F)	So. 28.02. 2. So. der Fas- tenzeit	So. 07.03. 3. So. der Fas- tenzeit
Beginn	462	462	291	608	608, 1/ 3a/4a/5 <sup>13</sup>	644	818, 1-3
Kyrie	485	495,4	56,1	485	436	–	175
Gloria	464	–	–	–	–	–	–
Antwortpsalm	708, 1	190, 1	171, 1	535, 6	496	487	528, 2
Halleluja	532, 1	564	562	564	564	173,1	564
Credo	797	– <sup>14</sup>	796	–	–	489	489
Gabenbereitung	533	534	293, 1/4	642	644, 1/ 5-7	554, 1/ 4/5	622
Sanctus	801	481	434	801	438	438	434
Agnus Dei	470	502	498	804	502	804	435
Danksagung	261	183	280	634, 1/ 4-6	634, 1/ 4-6	555, 3/4	503
Schluss	269	634, 1-3/6	304	474, 5-7	635, 1/3	557	494

	So. 14.03. 4. So. der Fasten- zeit	Fr. 19.03. Hl. Josef, Bräutigam der Gottes- mutter Maria (H)	So. 21.03. 5. So. der Fasten- zeit	Do. 25.03. Verkündi- gung des Herrn (H)	So. 28.03. Palm- sonntag <sup>15</sup>
Beginn	462	609	523	261,1/3	825
Kyrie	56, 1	524	–	495,3	199
Gloria	–	456	–	464	–
Antwortpsalm	477	527, 2	753,1	601,1	176, 2
Halleluja	173, 1	564	562	564	564
Credo	797	796	489	467	796
Gabenbereitung	169	885	168	582	179, 5-6
Sanctus	431	469	802	438	459
Agnus Dei	432	470	161	439	461
Danksagung	634, 1/5/6	551	178	106	182
Schluss	819	615	553	877	549

- 1 3a Der Himmel jauchze Lobgesang, / in Freude juble alle Welt; / der heiligen Apostel Ruhm / erschallt in festlichem Gesang. A Helft uns in diesem Erdental ...
- 4a Gerechte Richter dieser Zeit / und wahre Leuchten für die Welt, / ihr ersten Zeugen unsres Heils, / vernehmt, was unser Lied erleht. A Helft uns in diesem Erdental ...
  
- 2 V Herr Jesus, du bist vom Vater gesandt, zu heilen, was verwundet ist: A Kyrie eleison.  
 V Du wendest dich den Sündern zu: A Kyrie eleison.  
 V Du berufst schwache Menschen, dir zu folgen: A Christe eleison.  
 V Du sendest sie als deine Boten: A Christe eleison.  
 V Herr Jesus, du Freund deiner Freunde: A Kyrie eleison.  
 V Du bist verherrlicht in deinen Heiligen: A Kyrie eleison.
  
- 3 3a Der Himmel jauchze Lobgesang, in Freude juble alle Welt; / der heiligen Apostel Ruhm / erschallt in festlichem Gesang.
- 4a Gerechte Richter dieser Zeit / und wahre Leuchten für die Welt, / ihr ersten Zeugen unsres Heils, / vernehmt, was unser Lied erleht.
  
- 4 1. Von Gott bist du so hoch geehrt, / sei Schutzpatron uns treu und wert! / Dein Beispiel geb uns Trost und Kraft, / zu stehn in Christi Jüngerschaft. / Hilf uns in dieser Erdenzeit, / Sankt Bernhard, gib uns treu Geleit, führ uns zu Gottes Herrlichkeit!
- 2. Der Glaube gab dir Kraft und Mut, / zu dienen Gott, dem höchsten Gut. / In der Bedrängnis unsrer Zeit / zeig uns den Weg zur Ewigkeit. Hilf uns ...
- 3. Die Liebe Christi war die Macht, durch die du dein Werk hast vollbracht. / Erbitt uns Gottes reiche Gnad, / dass lieben wir in Wort und Tag! / Hilf uns ...
  
- 5 abhängig von der ausgewählten Lesung
- 6 abhängig vom gewählten Evangelium
- 7 Mit Mittelteil von GL 495, 3
- 8 abhängig von der gewählten vorangehenden Lesung
- 9 abhängig von der gewählten vorangehenden Lesung
- 10 zwischen den Strophen können ad lib. die Verse 9-12 aus GL 281,2 eingeschoben werden
- 11 Die angegebene Kyrie-Litanei ist hier als Eröffnungsgesang angegeben. Ihr vorangehen können in Messen mit Kerzensegnung als Eröffnungsgesang GL 147 sowie als Prozessionsgesang GL 555. GL 524 bildet dann den Gesang während des Einzugs in die Kirche.
- 12 abhängig von der gewählten vorangehenden Lesung
- 13 3a Der Himmel jauchze Lobgesang, / in Freude juble alle Welt; / der heiligen Apostel Ruhm / erschallt in festlichem Gesang. A Helft uns in diesem Erdental ...
- 4a Gerechte Richter dieser Zeit / und wahre Leuchten für die Welt, / ihr ersten Zeugen unsres Heils, / vernehmt, was unser Lied erleht. A Helft uns in diesem Erdental ...
- 14 Das Glaubensbekenntnis entfällt. An ihre Stelle tritt die Austeilung der Asche. Den Begleitgesang dazu bildet GL 160.
- 15 Beginnt die Feier mit einer Prozession, so können folgende Gesänge gewählt werden: Eröffnung 199; Prozession 560, 1/4; 262; 825; beim Einzug in die Kirche 122, 1 mit 122, 2, Verse 1, 2, 7-12. Als Abschluss der Prozession wird das Tagesgebet der Messe gesprochen. Für die Messfeier ohne einleitende Prozession gelten die abgedruckten Gesänge bei Beginn und Kyrie.

# Glockeninventarisierung im Bistum

## Glockeninventarisierung im Bistum

Im Laufe der kommenden Jahre werden die Geläute im Bistum Hildesheim Stück für Stück inventarisiert. Diese Maßnahme wird durch den Glockensachverständigen Andreas Philipp aus Göttingen im Auftrag des Bistums durchgeführt. Alle Pfarreien werden gebeten, Herrn Philipp nach Voranmeldung Zugang zu allen notwendigen Örtlichkeiten (vor allem Turm und Sakristei) zu gewähren.

## Hinweise zum Heizen und Lüften von Räumen mit Orgeln

Der Bund Deutscher Orgelbaumeister schreibt uns:

Einer der Hauptwerkstoffe unserer Orgeln ist Holz. Holz ist bekanntlich ein lebendiger Werkstoff, der unabhängig von seinem Alter selbst noch nach Jahrhunderten je nach dem Grad der umgebenden Luftfeuchtigkeit Wasser aufnimmt oder abgibt. Dementsprechend kann das Holz aufquellen oder schwinden, was gerade für Orgeln, aber auch für andere hölzerne Inneneinrichtungen in Kirchenräumen (Bänke, Türen, Altäre, Schnitzwerk) erhebliche Probleme mit sich bringt.

Ober das Klima in Kirchenräumen gibt es auch wissenschaftliche Untersuchungen (wir verweisen z. B. auf „Heizung, Lüftung, Klimatisierung von Kirchen“ von Ing. Heinz Gossen, erschienen in ISO INFORMATION Nr. 9, S. 625–632; zu beziehen bei Orgelbau-Fachverlag, Postf. 234, 7128 Lauffen), wo unter anderem darauf aufmerksam gemacht wird, dass Schäden an Holzteilen von Orgeln weniger durch die wechselnden Temperaturen als vielmehr durch den damit veränderten Feuchtigkeitsgehalt der Luft ausgelöst werden.

Den Sommer sind wir gewohnt zu nehmen, wie er ist. Neben trockenen und feuchten Tagen zeigen im Allgemeinen Temperaturen und Luftfeuchtigkeit mittlere Werte, die keiner Korrektur bedürfen.

In zahlreichen Diagrammen wird uns aber vor Augen geführt, was wir selbst empfinden: dass im Winter geheizte Luft das Klima auf den Kopf stellen kann.

Der Frost macht aus der Luftfeuchtigkeit Eis und Schnee. Diese frostgetrocknete Luft wird in unseren Räumen erwärmt (bis erhitzt), wodurch die relative Luftfeuchte noch weiter auf einen Extremwert absinkt.

Trockene Luft nimmt aber jede Feuchtigkeit geradezu gierig auf; selbst durch dicken Lack hindurch gibt Holz Feuchtigkeit ab – es schwindet und wird kleiner, was für ein winddichtes Gefüge wie das der Orgel äußerst negative Folgen haben muss (Holz ist hygroskopisch, ob es nun fünf oder fünfshundert Jahre alt ist). Für eine pflegliche Behandlung der Orgel muss also in der Heizperiode auf die Luftfeuchtigkeit das größte Augenmerk gerichtet und diese – wenn irgend möglich – immer wieder erhöht werden. Nach feststehenden Erfahrungswerten schlägt sich die Luftfeuchtigkeit im Winter an nicht ausreichend isolierten Fenstern nieder noch bevor im Raum die wünschenswerte Luftfeuchtigkeit erreicht ist. Fast alle Kirchenfenster sind in gebäudetechnischem Sinn nicht ausreichend isoliert

(Doppelfenster, Thermopanglas usw.)! Dagegen gibt es kein Beispiel für Maßnahmen, welche in der Heizperiode eine zu hohe Luftfeuchtigkeit erzeugen würden.

Ratschläge für eine sachgerechte Behandlung von Orgeln gerade im Hinblick auf ein günstiges Raumklima führen deshalb auch stets dazu, während der Heizperiode die Luftfeuchte im Kirchenraum zu erhöhen, zu erhalten oder wenigstens nicht zu schnell und zu heftig absinken zu lassen, zumal es ein Naturgesetz ist, dass jedes Heizen zum Absinken der relativen Luftfeuchtigkeit bzw. zum Ansteigen der Wasseraufnahmefähigkeit der Luft führt. Wird Luft mit einem Feuchtigkeitsgehalt von 50 % z. B. von 6 Grad C auf 20 Grad C erwärmt, so sinkt ihre relative Feuchtigkeit nur durch diese Erwärmung „von alleine“ auf 22 %.

Darum sollten beim Heizen und Lüften von Räumen, in denen eine Orgel steht, unbedingt folgende Punkte beachtet werden:

- Wichtig ist die Beobachtung des Wetters, denn die Innenluft steht in ständigem Austausch mit der Außenluft, auch durch dickste Mauern hindurch (sogen. Diffusion). Entsprechend den Gegebenheiten kann der Luftaustausch verstärkt oder auf ein Minimum reduziert werden.
- Je weniger geheizt wird, desto günstiger entwickeln sich die Werte der Luftfeuchte.
- Als vorteilhaft bekannt ist eine Heizmethode, die in einer Stunde die Temperatur nur um maximal 1,5 Grad C verändert, sowohl auf- wie abwärts.
- Bei Frost darf man nicht lüften. Dagegen sollte ein wärmerer Regentag zwischen Frosttagen unbedingt zum intensiven Lüften genutzt werden.
- Jedes Einbringen (Zuführen) von Feuchtigkeit ist in der Heizperiode unentbehrlich für das Raumklima:
- Verdampfen mit Luftbefeuchter;
- Verdunsten (offene Wasserflächen, häufiges Befeuchten des Fußbodens); Grünpflanzen.
- Kleinere Räume (und das betrifft besonders auch Wohnungen) können leichter befeuchtet werden, da sie in der Regel gut isoliert sind und infolge des geringen Raumvolumens leichter auf eingebrachte Feuchtigkeit reagieren.
- Partielles Heizen des Orgelplatzes belastet das Raumklima weniger. Gerade aber in Orgelnähe muss dies mit viel Umsicht geschehen. Jedes direkte Bestrahlen von Holzteilen mit Heizstrahlern ist zu vermeiden. Es führt zu Rissbildung – bis hin zur Verkohlung! Dem Orgelbauer begegnen sogar wärmebestrahlte Manualklavaturen mit verzogenen Tasten und abgelösten Tastenbelägen, und das gar nicht selten.
- Relativ wirkungsvoll und ungefährlich ist der Gebrauch eines kleinen Heizlüfters unter der Orgelbank, der die erwärmte Luft in Richtung Füße bläst. Besser und dabei genau so wirkungsvoll sind gebläselose elektrische Heizkörper ohne freiliegende (strahlende) Glühdrähte, die nach dem Konvektionssystem arbeiten, und deren „blasende“ Warmluft sich allein durch die Erwärmung bewegt (z. B. „Südwind u. a.).
- Partielles Heizen muss so erfolgen, dass die Luft nicht in der Nähe einiger Pfeifen erwärmt wird (z. B. Prospektpfeifen). Eine Temperaturveränderung von beispielsweise 1 Grad C verändert die Tonhöhe des Tones klein a vom Register Prinzipal 4' um fast 1 Hz (1,6 Schwebungen pro Sekunde). Solche „Verstimmungen“ bilden sich allerdings von selbst zurück, wenn die Lufttemperatur wieder gleichmäßig geworden ist. Das kann aber seine Zeit dauern.

## Bläsersätze zum Gotteslob

Der Bund Deutscher Orgelbaumeister empfiehlt Ihnen dringend, diese Ratschläge zu beachten und den Raum, in welchem Ihre Orgel steht, während der Heizperiode ausreichend im Luftfeuchtigkeit zu versorgen. Auf diese Weise können Sie beträchtliche Reparaturkosten sparen, welche durch Trockenheitsschäden anfallen und im Übrigen durch keine Garantie abgedeckt werden können.

Vernünftiges Heizen und Lüften, wie hier gezeigt, kostet nicht mehr als schädliche, unüberlegte Bedienung der Heizung.

Eine – wo es möglich ist – raumumfassende, kontrollierte Luftbefeuchtung kommt übrigens allen Kircheneinrichtungen (nicht nur der Orgel) und auch den Menschen zugute.

München, im Mai 1985

Bund Deutscher Orgelbaumeister e.V. (BDO)

## Bläsersätze zum Gotteslob

Die Arbeitsgemeinschaft Ämter und Referate für Kirchenmusik der deutschen (Erz)Diözesen (AGÄR) hat eine CD-R erstellt, auf der Bläsersätze zum Stammteil des Gotteslobes enthalten sind. Neben den Partituren der meisten Stammteil-Lieder finden sich auf der CD-R ebenso die gebräuchlichsten Halleluja-Rufe und viele Kehrverse. Gerne senden wir Interessenten eine Übersicht über alle enthaltenen GL-Nummern zu. Sollte Interesse bestehen, so kann ein Exemplar der CD-R, das die Sätze als PDF-Datei bzw. im Finale-Format enthält, ausgeliehen werden. Auch besteht die Möglichkeit, einzelne Nummern über den Fachbereich Liturgie kostenfrei anzufordern. Jede Datei enthält neben wenigstens einem vierstimmigen Begleitsatz auch mindestens ein Vorspiel.

## Pueri Cantores aus Hildesheim und Braunschweig beim Weltkongress in Stockholm

„Signore, fa di me stumento della tua pace“, „Make me, Lord, oh make me an instrument of peace“, „Seigneur, faites de moi un instrument de votre paix“, „Domine, fac me instrumentum pacis tuae“, „Gör mig, Herre, gör mig till ett redskap för din frid“, „Herr, mach mich zum Werkzeug, ja zum Werkzeug deines Friedens!“, 3800 Kinder und Jugendliche schmettern auf der Freilichtbühne auf einem Hochplateau mit herrlichem Blick über Stockholm das Mottolied des 35. Weltkongresses der Pueri Cantores, der katholischen Kinder- und Jugendchöre. Chorgruppen aus Österreich, Belgien, Spanien, Kongo, Frankreich, Irland, Italien, Lettland, Korea, Polen, Portugal, Ukraine, Schweden und Deutschland trafen sich vom 8. bis 12. Juli in der schwedischen Hauptstadt, um gemeinsam zu singen und für den Frieden in der Welt zu beten.

44 anspruchsvolle Chorstücke haben die Sänger anhand eines eigenen Chorbuches zu Hause einstudiert: Bruckners 7-stimmiges „Ave Maria“ gelingt genauso wie Bachs „Sicut locutus est“ aus dem „Magnificat“ auf Anhieb, jeder Sänger im Riesenchor reagiert professionell aufs Dirigat. Und leidenschaftliche Begeisterung brandet bei Händels „Halleluja“ auf.

Doch nicht nur musikalisch gelingt Völkerverständigung: Auf der „Ersta terrass“, einem schönen Garten mit sonnigem Blick über Sund, Hafen und Stadt finden sich schnell international bunt gemischte Gruppen zu Kreisspielen zusammen. Fazit: Anstrengende Busfahrt (16 Stunden), aber tolle Stadt, großartige musikalische Erlebnisse, beeindruckende Gemeinschaft!

Bernhard Schneider



*Die Mädchenkantorei und Domsingknaben aus Hildesheim und die Pueri Cantores des Braunschweiger Münsters vor dem Stockholmer Schloss*

## 34. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik

### 34. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik

Auf Einladung des Referats für Liturgie und Kirchenmusik trafen sich 41 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Zeit vom 30. Juli bis 5. August 2009 im St. Jakobushaus in Goslar zur diesjährigen *Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik*.

Und so begrüßten sich am ersten Tag Chorsänger, Chorleiter, Kantoren und Interessierte aus dem ganzen Bistum und darüber hinaus, die sich zum großen Teil schon mehrere Jahre kennen. Aber auch die „Neuen“, die zum ersten Mal oder nach längerer Abwesenheit, an der Werkwoche teilgenommen haben, wurden herzlich begrüßt.

Neugierig, wie die Stücke klingen würden, die uns bereits im Vorfeld zugesandt wurden, gingen wir gleich am ersten Abend noch ans Werk. Neben dem Groove, der durch den im letzten Jahr neu eingerichteten Arbeitskreis Neues Geistliches Lied oder kurz „NGL“ in die Werkwoche eingebracht wurde, sollte sich in diesem Jahr vieles um die Heilige Cäcilia – die Schutzpatronin der Kirchenmusik, drehen. So startete der aus allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestehende Werkwochenchor noch am ersten Abend mit Kyrie und Agnus Dei aus der *Missa Sanctae Caeciliae super „Cantantibus organis“* für gemischten Chor und Orgel von Stefan Trenner. Im Verlauf der ganzen Woche kamen dann noch andere Werke wie *An Irish Blessing* („May the road rise to meet you“) von James E. Moore, „O Herr mein Gott, jetzt vor der Nacht“ von Thomas Tallis, arrangiert von Kenneth Brown und „Ave Maria (Angelus Domini)“ von Franz Biebl hinzu. Den Groove entwickelten wir mit dem „Gloria, Ehre sei Gott“ von Kathi Stimmer-Salzeder und den Kompositionen *Kyrie eleison, Sanctus, Agnus Dei* und *Leben in Fülle* von Klaus-Hermann Anschütz.

Neben der musikalischen Arbeit zählt auch das tägliche gemeinsame Gebet zu den festen Bestandteilen der Werkwoche; in der Hauskapelle beteten und sangen wir in der Wort-Gottes-Feier oder im Stundengebet. Die geistliche Begleitung lag dabei in den Händen von Diakon Matthias Winkelmann.

Um unsere Stimmen für den jeweiligen Tag und die ganze Woche fit zu machen, übernahm Stephan Freiberger wieder die chorische Stimmbildung. Mit vielen zum Teil auch lustigen Beschreibungen sorgte er jeweils für den richtigen Schwung und Klang.

Ein- bis zweimal am Tag teilte sich die Gruppe dann in die verschiedenen Arbeitskreise auf. Neben dem bereits erwähnten Arbeitskreis „NGL“ unter der Leitung des Celler Dekanatskirchenmusikers Klaus-Hermann Anschütz gab es die schon bewährten Arbeitskreise.

Im Arbeitskreis Kantorenschulung/Deutscher Liturgiegesang, geleitet von Stephan Freiberger, wurden die Antwortgesänge für die Messfeier und verschiedene Psalmen erarbeitet. Die Teilnehmer des Arbeitskreises Orgelspiel unter der Leitung des Wolfsburger Dekanatskirchenmusikers Dr. Jürgen Ehlers erweiterten und vertieften ihr Können an den Orgeln der Kirchengemeinden St. Jakobus und St. Benno. Unter der Leitung von Inga Behrendt lernten die Teilnehmer des Arbeitskreises Gregorianischer Choral verschiedene Antiphonen aus dem Stundengebet zum Fest der Hl. Cäcilia und in der Kunst des Singens und Dirigierens unterrichtete Dommusikdirektor Thomas Viezens die Teilnehmer des Arbeitskreises Chorsingen/Chorleitung. In seinen Händen lag auch die Gesamtleitung der Werkwoche und das schon zum zehnten Mal.

Der Sonntag war – wie jedes Jahr – ein besonderer Tag. Am Vormittag durften wir die Hl. Messe in der Kirchengemeinde St. Benno im Goslarer Stadtteil Jürgenohl musikalisch mitgestalten. Am Nachmittag hatten wir „singfrei“, dafür ging es mit dem Zug nach Hildesheim. Dort erwartete uns Frau Hilgert, die uns auf den Spuren der Hl. Cäcilia durch den Dom und in das Dommuseum führte. Anschließend durften wir den Dom auch noch aus



*Weihbischof Koitz begrüßt die Teilnehmer der diesjährigen Werkwoche vor dem Hildesheimer Dom*

einem anderen Blickwinkel betrachten– Weihbischof Hans-Georg Koitz erläuterte uns die geplante Domsanierung und zeigte uns dabei auch Winkel und Ecken, die man sonst nicht so zu sehen bekommt. Mit einem Blick auf die alten Handschriften erläuterte Inga Behrendt in einem Vortrag die Gesänge über die Hl. Cäcilia in der Choralpraxis der Prämonstratenser. Ein weiteres highlight des Ausflugs bildete das Konzert „back to bach – bach, jazz & more“ für Trompete und Orgel mit Daniel Schmahl und Johannes Gebhardt im Hildesheimer Dom. Nach einem gemütlichen Abendessen ging es dann wieder zurück nach Goslar. Traditioneller Höhepunkt der Werkwoche ist das Abschlusskonzert am Dienstagabend. Wie schon in den letzten beiden Jahren haben wir in der St.-Benno-Kirche die während der Woche erarbeiteten Stücke erklingen lassen. Dass sich die Mühe gelohnt hat, zeigte uns nach dem beinahe zweistündigen Konzert der lang anhaltende Applaus der zahlreichen Gäste, unter denen auch Teilnehmer vergangener Werkwochen zu finden waren.

Am Mittwoch, dem letzten Tag unserer Werkwoche, haben wir dann gemeinsam mit dem Leiter des Fachbereichs Liturgie, Herrn Prof. Dr. Franz-Wilhelm Thiele noch einmal eine Hl. Messe gefeiert, diesmal in der St.-Jakobi-Kirche in der Goslarer Innenstadt. Nach dem Mittagessen folgt dann immer noch etwas, was die Dozenten vielleicht gern umgehen würden, was aber ebenso zur Werkwoche gehört wie die musikalische Arbeit und das gemeinsame Beten. Die Dozenten werden nämlich während der Woche genau beobachtet und dann mit originellen Geschenken bedacht, die meistens kleine Begebenheiten aus der gemeinsamen Arbeit etwas verulken. So hatte z.B. einer der Dozenten in einer Chorprobe den Chor aufgefordert eine bestimmte Stelle mit „Hystérie en miniature“ zu singen. Er bekam deshalb einen Likör geschenkt (Hystérie) und eine Miniaturausgabe des gleichen Likörs (Hystérie en miniature).

Damit ging dann eine ereignis- und erlebnisreiche Werkwoche zu Ende und es hieß wieder Abschied nehmen. Aber wir freuen uns jetzt schon auf das Wiedersehen bei der nächsten Werkwoche im kommenden Jahr (29. Juli bis 4. August 2010), dann hoffentlich mit vielen bekannten und neuen Gesichtern. Ich kann nur sagen: ES LOHNT SICH! Christina Lißner

## „Weil du da bist“ – Kinder-Gotteslob

Hrsg. V. Patrick Dehm, Robert Haas, Matthias Braun, Daniel Frinken, Werner Zuber, Bernd Hackl

2008, 400 Seiten, 18 cm x 12 cm, gebunden. Lahn-Verlag

Info und Bestellung unter [www.neuesgeistlicheslied.de/weil-du-da-bist.asp](http://www.neuesgeistlicheslied.de/weil-du-da-bist.asp)

oder Tel. (0 64 31) 7 19 05

Einzelpreis: 17,90 €, ab 10 Expl. 12,90 €

„**KiGoLo**“ – **Kinder-Gotteslob** nennt sich ein neu erschienenes Kinderliederbuch. Ein praxiserfahrenes Team aus Kirchenmusikern der Diözesen Augsburg, Bamberg, Limburg und Münster hat dieses Buch in der Gesangbuchgröße 18 cm x 12 cm zusammengestellt.

Für Kinder- und Familiengottesdienste konzipiert, umfasst die umfangreiche Sammlung 380 Lieder, Kanons und Liedrufe aus dem Repertoire des Neuen Geistlichen Liedes für den Einsatz in Kindergärten und Kindergruppen, in der Katechese und in der Grundschule. Die Gliederung folgt dem Gottesdienstablauf, dann dem Kirchenjahr; dabei findet sich Bekanntes und Bewährtes, aber auch zahlreiche Erstveröffentlichungen. Auch Geburtstagslieder und weltliche Lieder für Spiel und Bewegung finden sich im Buch.

Den Autoren ist es gelungen, eine praxisgerechte Auswahl großer Formen- und Stilvielfalt mit inhaltlicher und künstlerischer Qualität zusammenzustellen. Weniger glücklich ist die tiefe Lage einiger Lieder, die so für das Singen bei Kindern im Grundschulalter nicht geeignet ist. So beginnt z. B. das Lied Nr. 189 „Advent, die erste Kerze brennt“ mit a° ohne den Spitzenton a' zu überschreiten. Hier ist eine Transposition um eine Terz oder Quart nach oben unerlässlich.

Leider bleibt auch das kindgerechte Layout auf den Einband beschränkt. Der Innentext beschränkt sich ausschließlich auf Noten und Text, Zeichnungen bzw. Logos sind nicht integriert.

So ist das Buch weniger direkt für die Kinderhand geeignet. Für Grundschullehrer und Erzieher, Kinderchorleiter und Verantwortliche für Familiengottesdienste ist das Buch jedoch eine Fundgrube guter und passender Lieder, die im Grundschulalter ohnehin meist ohne Buch auswendig einstudiert und gesungen werden.

Bernhard Schneider

**6.** Sonntag  
September  
18.00 Uhr  
Hildesheim, Mariendom  
Benefizkonzert für die Domorgel, gefördert durch die Deutsche Herz-  
stiftung  
Hans-Joachim Trappe, Dülmen

20.00 Uhr,  
Braunschweig, St. Aegidien  
Konzert  
Münchner Chorbuben- und mädchen  
Leitung: Bernhard Reimann

**13.** Samstag  
September  
20.00 Uhr  
Braunschweig, St. Aegidien  
Konzert  
Chor der Universität Danzig  
Leitung: Marcin Tomczak

**16.** Mittwoch  
September  
20.00 Uhr  
Braunschweig, St. Aegidien  
Konzert für Sopran und Orgel  
Danuta Dulcka, Sopran  
Roman Perucki, Orgel

**18.** Freitag  
September  
19.30 Uhr  
Hildesheim, St.-Antonius-Kirche (am Dom)  
Orgelkonzert  
Thomas Viezens, Stefan Mahr und (ehemalige) Orgelschüler  
Die Orgel der am Vortrag profanierten Kirche wird in den Tagen nach dem  
Konzert ausgebaut und ins Erzbistum Köln verkauft.

**27.** Sonntag  
September  
17.00 Uhr  
Duderstadt, St. Cyriakus  
Oberton-Konzert: „Klang der Seele – Seele des Klanges“  
Chines. Symphonic-Gong, slowak. Obertonflöte, australisches Didgeridoo,  
Äolsharfe, ind. Tambura  
Gesang: Reinhard Schimmelpfennig, Bremen

**21.** Mittwoch  
Oktober  
20.00 Uhr  
Hannover, St. Clemens  
Music from Isles  
Balladen und Consort Songs aus dem England der Shakespeare-Zeit  
Ensemble les Secrets des Muses  
Leitung und Bass: Matthias Gerchen

## Konzerte

17.00 Uhr

Duderstadt, St. Cyriakus  
Orgelkonzert

An der Creutzburg-Orgel: Andreas Cavelius, Tönisvorst

Sonntag  
Oktober

25.

19.00 Uhr

Gehrden, St. Bonifatius

Felix Mendelssohn Bartholdy: Psalmenkantaten „Kommt lasst uns  
anbeten“ (95. Psalm), „Wie der Hirsch schreit“ (42. Psalm)Genja Gerber, Sopran; Melanie Xu, Alt; Markus Brünger, Tenor  
Projektchor und Projektorchester St. Maria Bennigsen

Leitung: Werner Niehaus

Samstag  
Oktober

31.

20.00 Uhr

Braunschweig, St. Aegidien

Felix Mendelssohn Bartholdy: Oratorium „Paulus“, op. 36  
Danuta Dulaska, Sopran; Kathrin Hildebrandt, Alt;

Arthur Shen, Tenor; Kay Stieffermann, Bass

Münsterchor, Kammerchor, Pueri cantores, Chor der Singschule St. Aegidien

Leitung: Bernhard Schneider

17.00 Uhr

Bennigsen, St. Marien

Felix Mendelssohn Bartholdy: Psalmenkantaten „Kommt lasst uns anbe-  
ten“ (95. Psalm), „Wie der Hirsch schreit“ (42. Psalm)Genja Gerber, Sopran; Melanie Xu, Alt; Markus Brünger, Tenor  
Projektchor und Projektorchester St. Maria Bennigsen

Leitung: Werner Niehaus

Sonntag  
November

1.

20.00 Uhr

Hannover, St. Clemens

Chorkonzert

Palestrina Motettenchor Tegernsee

Leitung: Sebastian Schober

Camerata Vocale Hannover

Leitung: Hans-Dieter Reinecke

Mittwoch  
November

4.

19.00 Uhr

Celle, St. Hedwig

Georg Friedrich Händel: Messiah

Brita Rehsöft, Sopran; Barbara Höfling, Alt;

Friedemann Büttner, Tenor; Lawrence Wallington, Bass

Teilnehmer der Chorprojekte Messias für Alle, Messias für Fortgeschrittene

Lisa Michaelis, Orgel, Concerto Grosso, Berlin

Leitung: Klaus-Hermann Anschütz

Samstag  
November

21.

22.

Sonntag  
November

18.00 Uhr

Bergen, Sühnekirche vom Kostbaren Blut

Georg Friedrich Händel: Messiah

Brita Rehsöft, Sopran; Barbara Höfling, Alt;

Friedemann Büttner, Tenor; Lawrence Wallington, Bass

Teilnehmer der Chorprojekte Messias für Alle, Messias für Fortgeschrittene  
Lisa Michaelis, Orgel, Concerto Grosso, Berlin

Leitung: Klaus-Hermann Anschutz

20.00 Uhr

Braunschweig, St. Aegidien

Reubke + ...

An der Klais-Orgel: Bernhard Schneider

18.00 Uhr

Hannover, St. Heinrich

Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem, KV 626

Wolfgang Amadeus Mozart: Ave verum corpus, KV 618

Johann Sebastian Bach: Konzert für zwei Violinen und Orchester d-moll,  
BWV 1043

Gisela Riedl, Sopran; Claudia Erdmann, Alt

Sven Erdmann, Tenor; Daniel Schäfer, Bass

Philip Hildebrand, Violine; Thomas Hildebrand, Violine

Kammerorchester Hannover

Chor St. Heinrich

Leitung: Andreas Adolf

6.

Sonntag  
Dezember

17.00 Uhr

Duderstadt, St. Cyriakus

Orgelkonzert

An der Creutzburg-Orgel: Hans-Joachim Trappe, Dülmen

9.

Mittwoch  
Dezember

20.00 Uhr

Hannover, St. Clemens

Adventskonzert

Ars Cantorum

Frauenchor der Polizei Hannover

Leitung: Harald Liese

Orgel: Lothar Rückert

31.

Donnerstag  
Dezember

21.00 Uhr

Braunschweig, St. Aegidien

Virtuose Orgelmusik und besinnliche Texte

Rezitation: Propst Reinhard Heine

Orgel: Bernhard Schneider

17.00 Uhr

Hildesheim, Mariendom

Geistliches Konzert

Widor: Messe für zwei Chöre und Orgel

Rheinberger: Oratorium „Der Stern von Bethlehem“

Solisten, Domchor, Mädchenkantorei A, Domsingknaben A und Orchester

Stefan Mahr, Orgel. Leitung: Thomas Viezens

Dieses Konzert ist das letzte seiner Art vor Schließung des Domes am Tag

darauf. Die Öffnung des Domes nach den notwendigen Sanierungsmaß-

nahmen ist für den 14. August 2014 vorgesehen.

Samstag

Januar

9.

17.00 Uhr

Duderstadt, St. Cyriakus

Orgelkonzert

An der Creutzburg-Orgel: Martin Böcker, Stade

Sonntag

Januar

24.

18.00 Uhr

Wolfsburg, St. Christophorus

César Franck – das Gesamtwerk für Orgel, 1. Konzert

An der S.-Sauer-Orgel: Jürgen Ehlers

Samstag

Februar

6.

16.00 Uhr

Hildesheim, St. Magdalenen

Orgelkonzert

Jane Parker-Smith, London

Sonntag

Februar

14.

**Fachbereich Liturgie**

Bischöfliches Generalvikariat

Domhof 18–21

31134 Hildesheim

Leiter: Prof. Dr. Franz-Wilhelm Thiele, Tel. 0 51 21/307-303

**Referenten für Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat:**

Dommusikdirektor Thomas Viezens, Tel. 0 51 21/307-339

Domkantor Stefan Mahr, Tel. 0 51 21/307-306

**Sekretariat: Christina Winter, Tel. 0 51 21/307-305**

E-Mail: kirchenmusik@bistum-hildesheim.de

**Referent für Kirchenmusik in der Region Hannover:**

Studienrat Lothar Rückert, Süßroder Weg 69 A, 30559 Hannover, Tel. 05 11/52 08 08,

Fax: 05 11/5 29 58 33, E-Mail: Lothar.Rueckert@t-online.de

**Regionalkantor für die Region Braunschweig:**

Bernhard Schneider, Moorwinkel 16, 38302 Wolfenbüttel, Tel. 0 53 31/97 83 99,

E-Mail: schneider@aegidien.de

**Regionalkantor für den Bereich des Untereichsfeldes:**

Paul Heggemann, Im Siebigfeld 40, 37115 Duderstadt, Tel. 0 55 27/7 35 27,

E-Mail: paul@mopahe.de

**Dekanatskirchenmusiker für das Dekanat Celle:**

Klaus-Hermann Anschütz, Kath. Pfarramt St. Ludwig, Kanonenstr. 1, 29221 Celle,

Tel. 0 51 41/9 74 48 53, Fax: 0 51 41/9 74 48 47,

E-Mail: Dekanatskirchenmusiker@Dekanat-Celle.de

**Dekanatskirchenmusiker für das Dekanat Wolfsburg:**

Dr. Jürgen Ehlers, Kath. Pfarramt St. Christophorus, Antonius-Holling-Weg 15, 38440

Wolfsburg, Tel. 0 53 61/20 66 25, Fax: 0 53 61/8 43 48-19, E-Mail: Ehlers@Wolfsburg.de

**Orgel- und Glockensachverständige:****Für die Dekanate:**

*Celle, Lüneburg und Verden:* Klaus-Hermann Anschütz

*Wolfsburg und Peine:* Dr. Jürgen Ehlers

*Untereichsfeld und Nörten-Osterode:* Paul Heggemann

*Hannover-Süd/West, Hannover-West, Hannover-Nord/West, Bückeburg:*

Studiendirektor Peter Kaufhold, Tiefes Moor 78 a, 30823 Garbsen, Tel. 0 51 37/7 57 29,

Fax: 0 51 37/7 57 01

*Goslar und Salzgitter:* Stefan Mahr

*Göttingen, Hameln-Holzwinden:* Pfr. i.R. Günther Nörthemann, Tilsiter Str. 9b, 37083

Göttingen, Tel. 05 51/6 86 25, E-Mail: g.noerthemann@t-online.de

*Hannover-Mitte/Süd, Hannover-Nord, Hannover Ost:* Lothar Rückert

## Namen und Anschriften

*Braunschweig und Helmstedt-Wolfenbüttel:* Bernhard Schneider

*Hildesheim, Alfeld-Detfurth und Borsum-Sarstedt:* Thomas Viezens

**Anmerkung:** Die Zuordnung bestimmter Dekanate und Regionen soll die Zugänglichkeit erleichtern. Es steht den Kirchengemeinden jedoch frei, unter den Orgel- und Glockensachverständigen des Bistums zu wählen.

Die Wahl eines nicht-diözesanen Orgelsachverständigen ist nur in Sonderfällen und in Absprache mit dem Fachbereich Liturgie in der Hauptabteilung Pastoral des Bischöflichen Generalvikariates möglich.

**Präses des Diözesanen Cäcilienverbandes:**

Pfr. Hans-Joachim Leciejewski, Köslinstr. 146, 38124 Braunschweig, Tel. 01 75/5 90 95 01,  
E-Mail: hajo1405@web.de

**Vorsitzende des Kirchenmusikerverbandes:**

Angela Brochtrop, Josef-Schlichter-Allee 14, 59063 Hamm, Tel. 0 23 81/9 73 74 88,  
E-Mail: sobania@gmx.de



## **Kirchenmusikalische Informationen**

**Herausgeber:**

**Fachbereich Liturgie im Bischöflichen Generalvikariat**

**Postfach 10 02 63, 31102 Hildesheim**

**Telefon: (0 51 21) 307-305**

**Telefax: (0 51 21) 307-535**

**E-Mail: [kirchenmusik@bistum-hildesheim.de](mailto:kirchenmusik@bistum-hildesheim.de)**